

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Belegpreis: dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Reuden, Rotta, Dubau, Meritz, Gommio und Gadiß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelhollene Kopfszelle oder deren Raum Pfg., die
Egelhollene Kammzelle Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zelle 15, Postzelle 40 Pfennige

Nr. 66

Remberg, Donnerstag, den 10. Juni 1926

28. Jahrg

Aus den Hochwassergebieten.

Zunehmende Meldungen lassen über die Hochwasserschäden ein Bild des Unwetters der letzten Tage herbeigreifen. Nicht nur der Sachschaden ist sehr bedeutend, sondern es ist leider auch mehrfach ein Verlust an Menschenleben zu beklagen. In der Gegend des Kraftwerks Hirschenberg gingen am Montag nachmittags schwere Gewitter nieder, die Schlägen im mittelhochem 100000-Voltbereich zur Folge hatten. In verschiedenen Städten kam es zu Unterbrechungen in der Stromlieferung.

Das Hochwasser in Ostfalen.

Infolge der wolkenbruchartigen Regengüsse der letzten Tage fähen die Elbe und die östlichen Flüsse hartes Hochwasser, wie es teilweise seit mehr als 30 Jahren, besonders in der Lausitz, nicht beobachtet worden ist. In der Sächsisch-böhmischen Schweiz und in der Lausitz kam es dabei zu großen Ueberschwemmungen, die sehr erheblichen Schaden an den Gärten, an den Straßen und Häusern verurteilten.

Die Lage in der Oberlausitz.

Nachdem Anfang voriger Woche die Fluren südlich von Bautzen durch Hagelschlag verheert worden sind, ist jetzt durch Hochwasser, verurteilt durch wolkenbruchartige Regengüsse, in der Oberlausitz schwere Schaden angerichtet worden. Die Flusstäler der Spree und Bode sind wegen großer Ueberschwemmungen auf. Die anliegenden Fluren gleichen großen Seen. In den Sperranlagen bei Weißwasser und Ritz ist die ganze Gegend vernichtet. Die Getreidefelder liegen wie gewalzt da und sind mit Schlamm überzogen. Kartoffel- und Rübenfelder sind ausgelöscht. Die Felder fehlen geradezu trostlos aus. Straßen sind aufgerissen und das Gerede und der Schotter weggeschwemmt. Viele Brücken und Wege sind unpassierbar.

Hochwasser in Chemnitz und im Erzgebirge.

Der starke Regen, der am Sonnabendnachmittag gegen 3 Uhr einsetzte, hat zur Folge gehabt, daß am Sonntagvormittag der Chemnitzfluß die Gefährdennote B übersteigt. Die Stenungslücke zwischen Farnitz und Gölsa war einige Stunden unpassierbar. In der Nacht zum Montag setzte der Regen aufs neue ein. Bei der Einströmung der Elbe ist die normale Hochwasserbelastung bereits eingetreten. In Gölsa ist die Hölzern aus dem Ufer getreten und hat die niedrig gelegenen Wiesen und Felder überflutet. In Geyer brach Sonntag nachts gegen 2 Uhr der sogenannte Hüttenstollen in der Wachsmaße aus, so daß von der Wasserflutstelle tiefe Wasserengen aus der Erde quollen. Das Wasser drang in die benachbarten Gebäude ein. Der Hüttenstollen ist seit 25 Jahren nicht ausgetreten. Wiesen, Felder, einzelne Gehöfte, ferner die Färberei von Döllschon stehen inmitten großer Wasserfluten.

Die große Talperle bei Reuzbach ist übergetreten. Das Wasser brang in einer Breite von 50 Meter über die Spermauer in die Tiefe.

Zwei Todesopfer des Hochwassers der sächsischen Gebirgsflüsse.

Hirschberg (Schlesien), 7. Juni. Dem Hochwasser der Gebirgsflüsse sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. In Hirschberg ertrank bei dem Versuch, zwei Personen aus einem gekenterten Kahn zu retten, ein Hirschberger Reisender. In Hirschberg ertrank ein Waldmeister, als er Arbeiten zur Stärkung einer gefährdeten Brücke ansahen wollte.

Unwetter über dem Mansfelder Seekreis.

Frei (Mansfelder Seekreis), den 7. Juni. Im Fischbachtal ging heute nachmittags 5,30 Uhr ein schweres Unwetter nieder. Der wolkenbruchartige Regen, begleitet von Hagelschlag, hat großen Ruf- und Sachschaden angerichtet. Das Wasser in den Dörfern ist unterteilt und aufgerissen. Auch sind zum großen Teil die Felder wegerissen worden, so daß die zu den besten Hoffnungen berechtigende Ernte vollständig in Frage gestellt ist.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 9. Juni 1926.

* Bei der hiesigen Stadtparafie gingen im Monat Mai 27 000 M. neue Einlagen ein (1925 = 9880 M.). Die Monatssumme betrug 36189 M. (1925 = 10870 M.). Der Kassennachschuß 48788 M. (1925 = 16400 M.). Der Gesamteinlagenbestand beträgt 225833 M. (1925 = 99820 M.). — Die Monatssumme bei der Girokasse betrug 95293 M. (1925 = 67675 M.), der Kassennachschuß 181246 M. (1925 = 137986 M.). Ueberschüssen wurden 57171 M. (1925 = 13137 M.). Die Gesamteinlage wurde mit 488702 M. gegen 329229 M. im Vorjahre, der Gesamtumsatz mit 811371 M. (i. V. 655178 M.) und die Gesamtüberweisungen mit 208544 M. (i. V. 68353 M.) festgestellt.

* Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals auf den am nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag vom

hiesigen Amtverein veranstalteten Lehrgang hinzuweisen. Derselbe ist für jeden Bienenzüchter und solche, die es werden möchten, äußerst belehrend und anregend. Die Gelegenheit, an einem Unterrichtsgang unmittelbar teilzunehmen zu können, dürfte jedoch nicht wiederholen. Näheres im Anzeigenteil.

* Vom 21. bis 24. Juni findet in Wittenberg ein Lehrgang für gärtnerische Fruchtverwertung statt. Teilnehmeranzahlungen sind an den Sekretär anzufragen zur Abwehr des Alkoholismus in Verbindung zu richten.

* Bei dem am Sonntag in Segershausen abgehaltenen Kreis-Ritt und Fasnacht war Remberg mit 12 Pferden vertreten. Preise erhielten: Hühnemann, Große, Müller, Haase und Richter.

Wohnungen für kinderreiche Familien. Es ist ohne weiteres berechtigt und erwünscht, daß besondere Maßnahmen getroffen werden, um kinderreiche Familien mit Wohnungen zu versorgen. Die hiesige Hilfe ist z. B. dadurch möglich, daß ein Teil der von der öffentlichen Verwaltung aus der Hauswirtschaftsvereinsarbeiten zur Förderung des Wohnungsbaus von hiesigen für kinderreiche Familien bestimmt und dem zur Ausübung der Hilfszwecke für kinderreiche Familien besonders berufenen Hilfsämtern ein bestimmter Familienbesonderer bezugsfähiger Zuschuß einbezahlt wird.

Einfluß auf die Vergütung von Landesbesitzungsbesitzern können durch Verhandlungen mit Landesbesitzungsbesitzern, Ortskassen etc. a. besondere Verhandlungen für kinderreiche erreicht werden. Das gesamte deutsche Volk hat ein Interesse daran, daß genügend große Wohnungen für kinderreiche vorhanden sind.

* Darf man bei Schmitter Rad fahren? Eine Anzahl Radfahrer, die dabei Glück gehabt haben, bejahen diese Frage natürlich ohne weiteres; sie behaupten, durch die Gummireifen ihres Rades genügend isoliert zu sein. Auf der anderen Seite ihres Rades wiederum erfolgte Rückschlüsse auf radfahrende Personen Veranlassung gegeben, sich mit dieser Frage ernstlich zu beschäftigen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß das Fahrrad den Blick anzieht. Deshalb sollte man bei Gewittern nur im Schritt, aber nicht auf freiem Felde fahren. Wird man auf freiem Felde von einem Gewitter überfallen, so soll man absteigen, das Rad flach auf die Erde legen und in einiger Entfernung davon das Wetter abwarten.

* Erdbeerezeit. Wir leben im Monat der Erdbeerezeit, und die Damen schämeu wieder für Schöpfung sehr viele der Erdbeeren in den Herzen der Erdbeerefreunde aller hoch hinaus wollen, denn die Kaufleute für Erdbeerefreunde sind nicht besonders reich. Kaufleute haben alle sehr gut zu gehen: eine reiche Blüte liegt auf eine gute Erdbeere etwa zum Besten rechnen damit, daß man Erdbeeren etwa zum Besten freigegeben würde erziehen können. Da aber kamen in weiten Erdbeeregebieten plötzlich Regenwässer und ein großer Teil der Blüte wurde vernichtet. Natürlich brüht sich dieser Regenrost sofort auch im Preise aus; aber man darf immerhin erwarten, daß die letzten kalifornischen Erdbeerepreise nur Anfangspreise sind, die sich, vorausgesetzt, daß freundlicher Witterung eintritt, nicht halten werden. Ein ausgeprägter Preisrückgang dürfte kaum zu erwarten sein, da sich jetzt, infolge der kalifornischen Witterung, bei den Erdbeeren recht mäßiges Wetter in Gestalt von Schauern in großer Menge eingefunden haben. War viele Erdbeeren werden durch die Schmeden verdorben und das bestmögliche Verkaufspreis zum zweitenmal Man kann eben leider nie so billig essen, wie man gern möchte.

Gommio. Der Radfahrer-Verein „Lentonia“ errang bei den Radfahrerfesten in Wien, Böhlich, Grednally, Faltensberg, Eplan und Reibard den 1. Korporieren.

Trebitz (Elbe), 7. Juni. Einen ungewöhnlichen Anblick bieten die Führen grünen Gales, die jetzt massenhaft durchs Dorf fahren. Woll Müllers liegt man, welche Sorge und Aufregung die Pächter und Besitzer haben, daß ihnen ihr so unentbehrliches Futter nicht durch die Fluten der Elbe fortgeschwemmt wird. Ergreift ist es, wie Alt und Jung in den Elbweiden schweißgebadet das Heu „rückt“. Wie z. B. ein Pächter, der 210 M. für einen Morgen Nacht gegeben hat, — es sind fast durchweg kleine Leute — sich sorgen wird, kann man sich kaum ausdenken. Hoffentlich ernten sie doch noch den Rest ihrer Mühe und Ausgaben.

Wartenburg, 6. Juni. Der heutige Sonntagnachmittag fand die Wartenburger Weiler in erfrischter Tätigkeit. Ein Hochwasserfestprogramm, Wollbruch und schnelles Steigen des schon hohen Wasserpiegels vom Oberlauf melde, fiel wie ein Blitz aus heiterem Himmel in das Dorf. Wenn das Wasser auch nur noch 1 Meter steigt, liegen die meisten Wiesen im Wasser. Daher fand heute ein eifriges Räden alles bereits liegenden Heus auf höhere Plätze statt. Hoffentlich war es nicht nötig; denn Hochwasser würde das schöne noch fehlende Futter durch Verschwendung verderben.

Bad Schmiedeberg, 7. Juni 1926. Ein größeres Turn- und Sportfest findet am nächsten Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz im Großwitzer Wäldchen statt. Dasselbe ist ins Wert gesetzt vom Polizei-Sportverein Wittenberg und wird

umfassen: Einzel- und Mannschaftskämpfe in Leichtathletik (Laufen, Kugelstoßen, Hoch- und Weitsprung), Hand-, Faust- und Fußballspiele, Geräteturnen und Vorkämpfungen im 300-Meter-Bereich, sowie mit dem Sportverein, „Amalia“ noch Turnverein Hirschberg und Turnverein Remberg. Um 1/2 12 Uhr mittags findet vom Markt aus ein Umzug statt.

Donnstag, 5. Juni. Bürgermeister einer Kleinstadt zu werden, scheint für viele ein recht ersehntes Ziel zu sein. Wie bekannt, soll die Zahl der Bewerbungen um die hiesige zum 1. Juli feiernde Bürgermeisterei schon 200 überstiegen haben.

Bieffert, 5. Juni. (Phosphorergewinnung auf elektrischem Wege.) Die hiesigen Reichswerke sollen, wie jetzt bekannt wird, von der Interessengemeinschaft der Farbenindustrie und dem hiesigen Bergbauverein zur Gewinnung von Phosphor auf elektrischem Wege beauftragt werden. Die A.-G. Wittenbergische Stickstoffwerke hat ihr Werk umlagert mit Wirkung vom 1. Januar 1926 gegen laufende Zahlung auf längere Zeit an die hiesigen Reichswerke A.-G. verpachtet. Die verpachtete Hälfte des Bieffert'schen Werkes wird auf Phosphorergewinnung umgestellt.

Glensburg, 4. Juni. Eine große Bismutmine wurde gestern nachmittags 5 Uhr im Oberflächenniederer an einem toten Arme der Walde, unterhalb des Bismutfließes, durch Lehrer Bachmann gelassen. Die Veranlassung der Bismutmine ist notwendig, weil sie eine besondere Gefahr für die Hochwasserflutungen sind, die sie zerstören und dadurch brüchig machen. Die von Lehrer Bachmann gelassene Rinde ist rund einen halben Meter lang, gemessen von der Schwanzspitze bis zur Schwanz. Der Schwanz allein ist 24 Zentimeter lang. Das Tier wiegt 1150 Gramm.

Halle, 7. Juni. Heute morgen erloß der Tagesbau der Braunkohlengrube Altmirer Bereich des Branddorf-Nietleben Bergbauvereins bei Halle (Saale). Nach einem wolkenbruchartigen Regen wird infolge Dammbruchs der Spillpille von der 850 Meter abfließenden Bielebach ein Teil erwerbslos werden. Anwesenheiten sind glücklicherweise nicht an Schaden gekommen.

Belzig. (Wieder eine suchtsuchtige Familientragödie.) Eine suchtsuchtige Familientragödie hat sich in Gohlitz abgeipelt. Hausbesitzer bemerkte, daß aus der Wohnung des Kaufmanns und Tabakretzlers Heine, Pariserstraße 19, früher Gasgänger drang. Sofort herbeigerufenen Polizeibeamte verschafften sich gewaltsam Eingang in die Wohnung. In der Küche wurde die ganze Familie, der 40 Jahre alte Gemann, seine 50jährige Gattin und beide 5 und 7 Jahre alten Kinder in dem Bette liegend leblos aufgefunden. Vom Arzt konnte nur der Tod der vier Personen festgestellt werden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Grund zu der furchtbaren Tat, die sorgfältig vorbereitet war, in wirtschaftlichen Sorgen zu liegen ist.

Ilfenburg, 5. Juni. Ein fahriges Axt hat hier ein Gastpils gegeben. Er ging zu verschiedenen Personen, stellte sich als Axt vor, unterhielt sie, verschied ihnen Meditations- und lauffeste gütigste Gedächtnisse ein. Der Wirtin, der sich bald Schweber aus Königberg in Dyrpreux nennt und für eine Köhler Krankenkasse tätig sein will, konnte festgenommen werden.

Kreiditz, 7. Juni. (gustav vogel — Stroffler wegen unehelicher Verhältnisse.) Richtig schwebte wieder einmal ein Verlobungsprojekt gegen Gustav Vogel. Der Sachverständige, Oberarzt Dr. von Höbner aus Halle, der ihn in der Landesheilkundlichen Niederstadt hielt, gab dabei folgendes Gutachten ab: Vogel leidet an unehelicher Verhältnisse, befindet sich zur Zeit der ihm zur Last gelegten Handlungen in einem Zustand krankhafter Störung der Geistesfähigkeit, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Angeklagte ist zwar als eine Axt, aber nicht als eine Gefahr für die Allgemeinheit anzusehen. — Auf Grund dieses Gutachtens wurde Gustav Vogel auf Antrag des Staatsanwaltes vom Gericht freigesprochen.

Radpost.

Die Eröffnung der Ritt-Krenn. Gelegentlich der am 20. Juni geplanten Eröffnung der Ritt-Krenn in der Hofenstraße zu Berlin finden die Berliner Gesamtwettfahrten statt. Aus diesem Grunde soll die Weite der Bahn von drei alten Berliner Radfahrern vorgenommen werden und der Bund Deutscher Radfahrer hat bereits die Fänge der in Frage kommenden Herren erhalten. Die erste Runde auf der neuen Bahn soll der Hochwassermeister Paul Weiser in Remberg der damaligen Zeit auf dem Hochwasser gewinnen, auf dem er seinerzeit die Meisterschaft von Berlin gewonnen hat, Weiser wird nach der Eröffnungsrunde mit seinem Rade ein Zerstoß, das von Otto Stumpf, dem Niederwassermeister von Berlin, und Arthur Seimann, dem Niederwassermeister von Berlin, gehalten wird. Die Eröffnungsfahrt werden viele alte Radpostreue aus der Glanzzeit der drei alten Berliner Meisterfahrer bewohnen.

Suni lebhafter gestalten als im Vormonat. Nach den be-
teils zum Höchstgrad gelangten Verhandlungen werden in
diesem Monat in den meisten Verträgen im Betrage von
75 Millionen Dollar herausgebracht werden. In dieser
Summe sind die 40 Millionen Dollar für die Anleihe der
Bereinigten Schatzkammer mit einbezogen. Im Mai wurden
in New York nur Anleihen im Nennwerte von 10,5 Mil-
lionen Dollar platziert.

Ob sich die Hoffnungen, die man deutschseits auf die
Umgestaltung der Verhältnisse in Polen in politischer und
besonders auch in wirtschaftlicher Beziehung gesetzt hat,
verwirklichen werden, bleibt abzuwarten, da die augen-
blickliche Vermittlung der dortigen Verhältnisse noch
seine fähigen Schritte zuläßt.

Gerichtshalle.

(-) Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mierisch-
schachen. Von neuen Rechtsentscheidungen des Kammergerichts
in Mierischschachen teilt der Amtliche Preussische Presse-
dienst die folgenden mit: Das Mieteinigungsamt hat auf
Beschwerde gegen eine Mietpreisanahme, auch wenn die
Festsetzung eines Zwangsmiterbes nicht beantragt ist,
zu prüfen, ob aus der Vermietung an sich für den Verpäch-
terverpflichtungen ein unverschämtes Vermehrung der Ver-
pflichtungen (31. 3. 1926 17. 5. 21/26.) — Auf Kosten des Ver-
setzlers vorgenommene Veränderungen der Räume sind bei
Festlegung der Friedensmiete nicht zu berücksichtigen (31. 3.
1926. 17. 5. 25/26.)

§ Schwere Tötungen. Vor dem Minderster Strafgericht
hatten sich der 20jährige Reimer Arthur Spieß aus Kranz-
furt a. M. und der 23jährige Maschinenbauarbeiter Greiser aus
Breslau zu verantworten. Die beiden haben 123 Einbruchs-
diebstähle in verschiedenen Städten Deutschlands, so in Ber-
lin, Breslau, Hannover, Leipzig, Stuttgart, München usw.
ausgeführt. Sie haben an Schmuckstücken und Silbergegen-
ständen insgesamt drei Zentner Silber und zehn Pfund Gold er-
beutet. Spieß verübte wegen dieser Diebstähle gegenwärtig
schon 10 Jahre, Greiser 8 Jahre Zuchthaus. Im Sommer
des Jahres 1923 hatten die beiden in München in den vor-
nehmen Stadtvierteln Einbruchsdiebstähle ausgeführt, bei
denen ihnen Schmuckstücke im Wert von 1000 Mark im Ge-
samtwerte von 10000 Mark in die Hände fielen. Für diese
Diebstähle wurde Spieß erneut zu sechs Jahren und Greiser
zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

§ Doppelte Todesurteile. In Ansbach wurde nach weg-
gelassener Verhandlung das Urteil im sogenannten
Waldprozeß gesprochen. Der ledige Mediziner Hans An-
rold von Hellborn bei Feuchtwangen, und die 34jährige,
verwitwete Unfallatztassistentin Klump wurden wegen
Mordes zur Todesstrafe und zur Verbrennung der bürger-
lichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt. Die beiden
hätten gemeinsam den Entschlafenen, den Chemiker der
Angelegten Klump zu töten, und Arnold hatte in der
Nacht vom 15. zum 16. Februar Klump durch sechs Ne-
benschüsse so schwer verletzt, daß der Mann am Tage
darauf starb. Die Verurteilten nahmen das Urteil ziemlich
gelassen entgegen.

Aus aller Welt.

§ Gräßlicher Selbstmord. In Toulouse hat sich eine
48 Jahre alte Angestellte eines Mühlengenerators aus
furchtbare Weise ums Leben gebracht. Die aufsehende
Geschäftsführerin begab sich auf den Fluß des Schlußlaufes,
legte ein großes Bündel von Zeitungen unter ihre Kleider
und legte das Bündel in Brand. Die Schreie der Frau
ermittelten das ganze Personal. Es gelang, die Flammen
zu erlöschen, doch fand die Frau kurze Zeit darauf an
den Verletzungen, die sie davon getragen hatte.

§ Gefährliche Sterbehilfe. Ein 71jähriger Geschäftsmann,
der an einer unheilbaren Krankheit leidet, hat beim Großen
Gerichtshof den offiziellen Antrag gestellt, ein Gesetz einzu-
bringen, nach dem es approbierten Ärzten gestattet sein
soll, mit hochungslosen Fällen Sterbehilfe durch Ein-
spritzungen zu gewähren. Als Begründung wird: Sade
der Menschlichkeit, angeführt. Den geistlichen Bestimmungen
des Kantons Zürich entsprechend muß jede von einem
Schweizer Bürger eingetragene Anweisung einer Verfügung
unterworfen werden. Gleichgültig hat auch der Arzt Dr.
Hauswirth aus Bern, Dupontier und bekannter Zahn-
arzt, den Antrag gestellt, unheilbar Kranken geistlich

Ein Palast für Haarpflege.

In Berlin hat sich ein tüchtiger Geschäftsmann auf
dem Gebiet seiner Geschäftspraxis eine neue Raftlinie
angekündigt, die dem Bedürfnis der Großstadtbewohner nach
Erholung entgegenkommt und dem Geschäftsinhaber lächerlich
viel Gewinn einbringen wird. Die Berliner Presseleute waren
zur Gründung dieses Barberpalastes eingeladen worden.
Ein Pressefotograf unter ihnen schreibt darüber:

Heute ist ein Figaro ein Würdenträger ersten Ranges,
ein Künstler, der Reuen haben darf, wenn er Gentle hat.
Die höchsten Barbierhäuser liegen sich in Demut vor ihm, ge-
heime Modelfraginnen warten Stunden, bis er sie begnabelt.
Es war ein besagter Zustand, daß diese Hohenpriefer der
Schönheit oft in höchst unwürdigen Räumen wirken mußten.
Enchlich hat man ihnen den ersten Tempel geweiht. Auf
dem Kurriebahnhof natürlich. Ueber dem Tor steht in
großer Schrift ein Wort: „Figaro“, und nicht ohne Her-
zlichkeit überschreit man die Schwelle des Heiligens, an
der zwei Damen in weißen Gewändern Wache halten. Und
denn die Mantel und Hut abgelegt halt gelangst du in eine
geätzte Diele mit Kacheln, Fliesen und Kacheln, die man
an der Bar, die unter einem kleinen Vorhang erhebt ist, ge-
nehmigen kann. Für die Damen rollen florierende Dien-
stblinde Wägelchen mit Tee und süßem Gebäck heran.

So geklärt und vorbereitet, darf man weiterstreiten durch
einen Gang, dessen eine Wand glimmende Glaskästen bilden,
hinter der alle Wohlgerüche Arabiens und Frankreichs in
blühenden Flaschen Auge und Ohr locken, während die
andere von zwanzig Frauen durchbrochen ist. Sie öffnen
sich in die einzelnen Friseurkabinen, besser Haar-Kunststudios.
Wärmorische, silberglänzende Spiegel, Wasserläufe, ein Tele-
phon neben jedem Fußst und hinter ihm der Schönheits-
Bereiter in hochgehobener Operationsmanier. Für schwe-
rige Fälle sind besondere, verhältnismäßig in denen die hö-
heren Riten der Kosmetik, Verfrachtung mit Höhenfahne mit
ultraviolettem Licht, Hauturen und Selbstbehandlung geübt
werden. Andere Stellen wieder sind nur der Friseur und
den Mythen des Mond- und Zitanrot-Werdens geweiht.
Denn ist das Reich der Frauen. Zwei große Säle, deren

Sterbehilfe zu leisten, nicht aus Gründen der Menschlich-
keit allein, sondern auch im Interesse der Ersparnis öffent-
licher Mittel.

§ Das Testament des kommunistischen Hundes. Rus-
sische Zeitungen berichten: Eine alte Frau schleppte ihren
jungen Hund zur Stadt hinaus, um ihn zu begraben. Ein
langer Mensch, der dem kommunistischen Jugendbund an-
gehört, lag zu ihr: „Was, Alte, du läßt den Hund ohne
Hoden und Gliedergürtel zu Grabe tragen, und bist doch
so fromm?“ Darauf die Alte: „Mein Hund war Kommunist
und hat in seinem Testament ausdrücklich verfügt, daß seine
frühere Befahrung stattfinden solle!“ Der Kommunist
verlangte darauf die Frau wegen Falschbildung der Soviet-
republik, aber der Mensch sprach die Angeklagte frei und
perurierte die Jungling zu einer Geldstrafe, weil er durch
seine unpassende Bemerkung das Ansehen der Sowjetrepu-
blik geschädigt habe.

§ Ein Kanal unter der Erde. Der unterirdische Kanal
der Marzelle mit der Rhone verbindet, ist jetzt fertiggestellt
worden. Zu seiner Anlegung wurde das Rhone-Beckbe in
einer Länge von über sieben Kilometer und einer Breite
von 22 Metern durchstochen; über 2 1/2 Millionen Kubik-
meter Erde mußten entfernt werden. Der Kanal selbst ist
18 Kilometer lang und wird im nächsten Jahre vom Präsi-
denten der Republik offiziell eingeweiht werden.

§ Schlacht im polnischen Dorf. Zwischen den Einwoh-
nern zweier in der Nähe von Krakau gelegener Dörfer
kam es wegen eines Wiefengrundes zu einem blutigen
Streit. Die mit Senen und Beugeln bewaffneten Ein-
wohner des einen Dorfes, „beselagnabten“ Vieh, das auf
den strittigen Wiesen weidete, worauf sie von den Bewoh-
nern des anderen Dorfes angegriffen wurden. 39 Leute
wurden in dem entzündeten Handgemenge verwundet, da-
von sechs tödlich. Die Polizei verhaftete 44 Männer.

§ Ueber eine Million Verbannten in Kanada. Etwa
190 Kilometer östlich von Quebec in der Riviera ist eine
Feuersbrunn ausgebrochen, durch die 57 Gebäude, darunter
fünf Fabriksgebäude und zehn Schiffe, zerstört wurden. Der
entstandene Schaden wird auf über eine Million Dollars
veranschlagt. Das Feuer wurde durch eine Schachtel Streich-
hölzer verursacht, die in einem Laden von einem Gefell
herunterfiel und explodierte.

§ Ausbeutung der Zinkwerke in Persien. Die per-
sische Regierung hat den Zinkwerken die Konzession für
die erste Hälfte des Jahres — Lebens ausgedehnt auf
zwei weitere Quartale, nach dem Staat und nach Wulst
an Persische Golf, die in kurzer Zeit eingestrichelt werden
sollen.

§ Rückkehr der Vorge-Mannschaft. Oberst Vokste hat
sich mit fünf Mitgliedern der Mannschaft der Vorge auf
einem Motorboot von Teller nach Rome begeben, um dort
die erste Schiffslogge bei nach dem Süden abzuwarfen.
Er verließ, die Vorge sei nun vollständig demontiert und
für den Vortransport bereit.

§ Eine Akademie für Taschendiebe. In Paris wurde
von der Polizei eine Entdeckung gemacht, die an Videns
Roman „Diver Tomaj“ erinnert. Es übertrifft jedoch in-
sofern noch den Roman, als Videns im Diver Tomaj nur
eine Knaben-Taschendiebstahl geleistet hat, während die
Jedoch von der Pariser Polizei ausgehobene eine Akademie
für Knaben und Mädchen ist. Diese Diebesakademie, die
in einem schmählichen Häuschen gelegen ist, das sehr mit Un-
recht den Namen Tomaj und der Welt führt, wird von zwei
weiblichen Professoren, Amanda Gaborit und Berthe Kaulin,
geleitet. Sie wurden von Geheimpolizei verhaftet, wäh-
rend man den männlichen und weiblichen Jünglingen, die
meistens das Alter von zehn bis zwölf Jahren nicht über-
schritten haben, auf der Spur ist.

× Deutschlands Leichtathleten für die englischen Mei-
sterschaften. Welt stürzer als erwartet, fällt die Beteiligung
Deutschlands bei den internationalen Leichtathletikmeis-
terschaften von England aus, die am 2. und 3. Juli auf der
bekanntesten Sportstätte von Stamford Bridge bei London
zur Austragung gelangen. Vier wird es sich zeigen, auf
welcher Stufe die deutsche Leichtathletik international ge-
messene steht, und welche Aufgaben für die bevorstehenden
olympischen Spiele in Amsterdam noch zu lösen sind. Die
Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat alle Athleten,
die Aussichten auf Erfolg haben, beim Sekretariat des eng-
lischen Verbandes gemeldet, und wenn nicht alles klappt,
können einige von diesen an die Erlöse von Hans Braun

Wände mit achtfarbigem Stein ausgelegt sind, liegen in
strahlendem Licht, die Raftierseile sind so kompliziert, daß
die Zahnzüge bei ihrem Anblick vor Weid erblinden, denn
zu einem Telephon neben jeden Varianten werden sie es
ja doch nicht bringen, Wasser und Wischen werden wie flüssige
Instrumente nur einmal gebraucht, um dann in Selbst des-
infizier zu werden, die Seite wird ein Medizinstab berei-
tete und alles strahlt nur so vor Hygiene.

Ueber dem Gang stehen zwei reizende junge Damen,
manifurbiert, neben geheimnisvollen Porzellanbänken. Im
Hintergrund sitzen sich die Säulen zu den Einzelstücken, die
jene Kunden betreten, welche färben, wenn sie sitzen und
Sauerstoffspalten auflegen, wenn sie Pidel haben.

Und wenn man dann nach dem Kinderfall beflucht hat,
einen bunten Kummelpfad, in dem den kleinen Reitern auf
höheren Pferden, Eseln und Kamelen, die Haare geschlitten
werden, dann hat man alle Attraktionen des Instituts ge-
sehen, das ein Mittelweg zwischen Laboratorium, Club und
Sanatorium ist.

Figaros nächster Konkurrent wird vielleicht mit einer
Saxophon, einem Saxofino und Sillergis aufwarten.

Das fahrende Zirkushotel.

Landwirtschaft durch Amerika.
Die Reisefahrer hat in den Vereinigten Staaten be-
gonnen. Einer der größten amerikanischen Reisebüros Kin-
digt für die Saison neben den bischen und fast schon tra-
ditionell gewordenen „Kreuzfahrten“ zur See etwas, was
eine Neuheit an dem Gebiet des Reisens ist, nämlich „Land-
kreuzfahrten“. Diese Landkreuzfahrten werden in Zirkuszügen
unternommen, die aus mehreren für diesen Zweck entworfenen
und gebauten Waggons bestehen. Die Schlafwägen enthalten
nicht schmale Abteile, sondern Appartements mit je zwei
oberer und unterer Bett. Selbstverständlich sind die Zirkuszü-
ge so eingerichtet, daß den Reisenden Gelegenheiten geboten
werden kann sich zu zerstreuen.

Man findet in den Zügen einen Tanzsaal, ein Kino,
einen Gymnastiksaal, einen Lesesaal, eine Bibliothek und natü-
rlich auch Radio. Ferner wird jeder Zug einen Friseurkabinen

und Ballsaal in der Vorderkabine antkneipen. Mit einem
Augebot von zwölf Teilnehmern wird die DSB in die Ge-
richte eingetrennt. Für die 100-Yards-Serie wurden ge-
melbet, der deutsche Meister Caris (Suttigart Riders),
Houben (Kreuzen, Krefeld), König (Krefeld), Schäffer
(Kreuzen, Krefeld), Wege (B. f. B. Weizig). Im 220-
Yards-Rennen hatten König, Schäffer und Wege. Hürden-
rennen: Froschbach (Berliner Sportklub) befreit die Mei-
sterschaft im 120- und 440-Yards-Hürdenlaufen. Dr.
Fischer (Kreuzen, Sietim) wird die Vierhundertmeter-Mei-
sterschaft mit Storz (Halle) und die Halbmeilen-Meisterschaft
mit Böger (Köln R. C.) befreiten. Ueber eine Meile
gehen Böger und Krause (Breslau) an den Start. Der
deutsche Halbmeilenmeister Käse (Ludwigsfeld) vertritt die
deutschen Interessen in der 4-Meilen-Meisterschaft, während
Sofmeister (Hannover) für Speer- und Diskuswerfen ge-
melbet wurde.

Wohnungsstände und Verbrechen.

Die Häufung von Kapitalverbrechen in der letzten Zeit
und die Nichtbefriedigung ihrer Urheber beziehungsweise
Täter hängt ohne Zweifel mit den haarsträubenden Zu-
ständen des Wohnungswezens zusammen. Ebenfalls wäre
es unnötig, hier irgendeine von der Unfähigkeit der Polizei
zu sprechen. Sie tut — wo es auch immer sein mag — in
vollem Maße ihre Pflicht, aber auch ihrem Spiritus ist
eine Grenze gezogen, die diese Grenze, die schon früher, lange
vor dem Kriege bestand; die Schweltpunkt der Großstadt
für das Verbrechen.

Denn nirgendwo kann sich der flüchtige Verleumdeter den
Nachforschungen der Polizei länger und sicherer entziehen
als in den überfüllten Wohnungen der Großstädte, in denen
Tag für Tag Tausende schlafen und nächtigen, die nicht die
notwendigen Mittel besitzen, sich ein eigenes Zimmer zu
mieten. Niemand fragt hier nach dem Woher und Wohin
des „Mieters“ oder nach dessen Beruf; Kaufkraft ist, daß
er pünktlich und im Voraus bezahlt, und dafür erfüllt man
sogar seine Bitte um Nichtanmeldung bei der Polizei!

Ein hervorragender Kenner zum Beispiel der Berliner
Verbrechenswelt schildert den Zusammenhang zwischen dem
Wohnungsstand und der Kriminalität höchst anschaulich:
„Nicht nur ein solches Haus, so wird man alsbald von
einem anderen erfahren, feuchtschimmelig, Geruch befallend, Schmutz
herbst überall und auf den Treppen, die Treppe ist, daß
die Haare aus, die Männer werfen sich die Treppe
hinunter und dazwischen hängen und kommen Kinder in
jedem Alter. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit sitzen
sich im Hause viele Parteien, die einander beschauen und die
sich nur dann einengen, wenn es einmal dem Hausbesitzer
oder dessen Vertreter einfallen sollte, dazwischen zu treten,
um Ruhe zu stiften; denn dann können sie gemeinschaftlich
an die Türen und schlagen nicht selten den von ihnen allen
Gefährlichen ab.“

Ein trauriges, weißes Bild wird hier dargestellt, leider
mit zu großer Tatsächlichkeit. Allerdings sind es nicht
glauben zu wollen, daß diese Wohnungsstände nur die
Berlin und andere Großstädte treffen. Mit zwingender
Notwendigkeit weilen aus die Verhältnisse auf eine gründ-
liche Neuordnung des Wohnungswezens hin. Bestreiten
wir das notwendige Ueberfüllung der Wohnungen
ein Ende, sorgen wir dafür, daß nicht mehr, wie es jetzt
der Fall ist, Männer und Weiber, jung und alt, in einem
Raume wohnen und schlafen, und wir werden für die Ver-
brechertrophäen ein gutes Stück Arbeit getan haben.
Die nachdrücklich, den größten Gefährlichsten aus unter-
nommene Behandlung der Wohnungsfrage erweist sich auch
mehr aufzuklärende Pflicht des Staates und der Gesell-
schaft. Und auch der Kriminalität, der das Verbrechen als
eine gesellschaftliche Erscheinung auftritt, muß insoweit die
Richtigkeit des bekannten Ausspruchs des großen englischen
Staatsmannes Beaconsfield anerkennen, daß die Wohn-
ungsfrage mit allen sozialen Fragen untrennbar zusam-
menhängt.

Kammergericht und Aufwertung.

Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt folgende
neuere Entscheidungen des Kammergerichts in Aufwer-
tungsfragen bekannt:
Der Richter der Grundbucheigentümer in einer Urkunde im
Sinne der §§ 704 Abs. 1 Nr. 5, 800 Abs. 2 der sofortigen
Zwangsvollstreckung wegen des Antrags auf Aufwertung
einer Hypothek unterworfen, deren Betrag in der
Höhe der Reichswährung bestimmt, so ist bei der Ein-
tragung der Aufwertung, sofern die Hypothek noch nicht ge-
löcht ist, die Wiederholung der im Grundbuch eingetragenen
Anwertungsformel in dem die Aufwertung betreffen-
den Eintragungsvermerk weder erforderlich noch zu-
lässig. Bei der Wiederholung einer Aufwertung in der
Hypothek muß dagegen auch eine Aufwertung der K A u
E erfolgen. (29. 4. 1926; 1. 10. 28/26.)

Die Vereinbarung der W o l l a u f w e r t u n g der per-
sönlichen Forderung und der für die bestellten Hypothek
vor dem Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist als ein-
seitiger, auf Begründung eines neuen Rechtsverhältnisses
gerichteter Vertrag anzusehen, für dessen Beurkundung eine
öffentliche Urkunde erforderlich ist. (1. 10. 28/26.)

Die Vereinbarung der W o l l a u f w e r t u n g der per-
sönlichen Forderung und der für die bestellten Hypothek
vor dem Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist als ein-
seitiger, auf Begründung eines neuen Rechtsverhältnisses
gerichteter Vertrag anzusehen, für dessen Beurkundung eine
öffentliche Urkunde erforderlich ist. (1. 10. 28/26.)

Imker-Verein

Am nächsten **Sonntag, Sonntag und Montag** veranstaltet der hies. Imker-Verein im Bürgeraal, z. T. auch auf verschiedenen Ständen **einen Lehrgang.**

Leiter: Herr Lehrer Blag-Wehrens, 1. Vorsitzender des Hauptvereins für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Der Unterricht dauert an jedem Tage von 1/10—1/12 vormittags und von 1/3—6 Uhr nachmittags für Theorie und Praxis.

Derselbe ist für jedermann unentgeltlich. Wir laden alle Interessenten zu diesem hochinteressanten Lehrgang hiermit freundlichst ein **Der Vorstand.**

In grosser Auswahl

empfehle

	Waschmusseline	m von 0,55 an
	Wollmusseline	m von 2,20 an
	Volles bunt	m von 0,95 an
	Blaudruck	m von 0,70 an
	August Schulze	



Empfehle moderne Hängeuhren

Erstklassig im Werk und Gehäuse mit vorzüglichem Gongschlag. Große Auswahl. Billige Preise. Teilzahlungen.

Otto Leibnitz, Uhrmacher, Kemberg, Töpferstraße 11.

Fliegenfänger

empfehlen **Rich. Arnold**

Lesen Sie die Berliner Morgen-Zeitung,

mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Woche Waffel“, aktuelles, vollstimm. Zeitartikeln, modern. Romanen und unterhaltenden und belehrenden Abteilungen **monatlich für 1,30 Gold-Mark** and schließlich Zustellung. Jedermann in den Provinzialstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzögl. Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

➔ Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis. ➔ Hier abtrennen, dann ausfüllen u. d. Post oder d. Briefträger übergeben

Post-Bestellschein

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau

Exempl.	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag Goldmark
1	'Berliner Morgen-Zeitung'	Juli 1926	1,30

Quittung.

Obige Mark Pf. sind heute richtig bezahlt. 1926 Post-Annahme.

Führer

durch die Dübener Heide

empfehlen **Richard Arnold, Buchhandlung**

Rachelöfen

anerkannt gute Qualität zu ermäßigtem Preis Mk. 70, früher Mk. 90. Größe: 3 1/2 Rq. = 78 cm breit, andere Größen billigst. **Werkfabrik R. Weuchling, Bad Schmiedeberg.**

Prima junges, frisches **Rind-, Kalb- und Hammelfleisch** empfiehlt **Rich. Krausemann**

Prima frisches **Kammelfleisch** empfiehlt **Ewald Ballmann**

Achtung!

Schlachte 2 Schweine und verkaufe **Sonabend, 12. Juni** von früh 7 Uhr an **das Pfd. Fleisch 1,00 Mk.** **das Pfd. Wurst 1,10 Mk.** **Göttert, Gommel**

Morgen Donnerstag **abend 7 Uhr** verpachte

eine Wiese

(ca. 2 Morgen). Sammelplatz am **Koll. Bruno Klabe**

Verpachte **Freitag abend 8 Uhr** meine

Wiese

Sammelort: Königstischbide. **J. G. Glaubig.**

3 Bienenvölker

gibt ab **Oskar Wildgrube, Lammöber**

Einen Zughund hat zu verkaufen **Franz Löfer** **Belzigerstraße 3**

Farben

Lade, Firnis **Leim, Pinsel**

empfehlen **J. G. Glaubig.**

Zahn-Atelier

Fr. Genzel **Dentist**

Vollst. schmerzlösendes **Zahnziehen**

Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher **Zähne in Kautschuk, Gold u. anderen Metallen, sowie**

Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden **schnellstens** angeführt.

Junger Mann

18 Jahre alt, sucht Stellung, gleich welcher Art. In erfogen in der **Geschäftsstelle d. W.**



Reit-Sport-Verein, Kemberg

veranstaltet am **Sonntag, den 13. Juni 1926** sein diesjähriges

Reit-Fest

Unzug durch die Stadt. Beginn 1 Uhr. **Anfichtend**

Schulreiten, Hindernisreiten u. Ringreiten sowie

grosser Fest-Ball

Im **Schützenhaus** Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Waldhaus Niemitz

Donnerstag, den 10. Juni, abends von 7 Uhr an

Italienische Nacht

verbunden mit **großem Feuerwerk**

Um gütigen Zutritt bittet **Hermann Weltchen**

Radfahrer-Verein 'Teutonia' Gommel

feiert am **Sonntag, den 13. Juni** sein diesjähriges

Sommer-Fest

bestehend in **Preis-Korso, Preis-Schießen und -Regeln** sowie **Fest-Ball**

wozu **Freunde und Gäste** freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Waldhaus Niemitz

Sonntag, den 13. Juni von nachmittags 3 Uhr ab

Grosses Mandolinen-Waldkonzert

ausgeführt vom **starkbesetzten Orchester** des **Mandolinenklubs Trebitz.**

Es ladet freundlichst ein **Hermann Weltchen**

Wagenfett

Lederfett = Lederlad **Stauferfett**

Maschinenöl = Autoöl empfiehlt **Ww. W. Becker**

Butterbrot papier

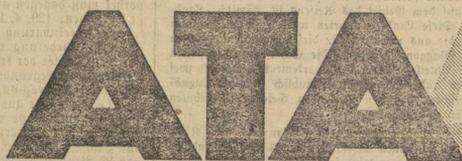
empfehlen **Richard Arnold**

Warnung. Habe **Fußangeln und Selbstschiffe** in meinem **Garten** gelegt. **Weinle**

Bewegten Herzens allen denen, die in Stunden tiefsten Schmerzempfindens über den jähen Verlust unserer lieben Mutter **Trost und Hoffnung** spendeten durch **Beize herzlicher Teilnahme**, und dem **Schulgingechor** für den **gutgeleiteten, rührseligen Gesang** tiefgefühltesten **Dank.**

Ganz besonders **Hochachtung und Ehre** Herrn **Pastor Reichardt-Rotta**, welcher die in **gerechtester Hingebung** getragenen **goldenen Worte** fand, die jedes **fühlende Menschenherz** erschüttern mußten.

Otto Enge, Lubast.



Henkel's Scheuerpulver Mit **Ata** kannst du alle Sachen **Blitzblank und appetitlich** machen

Redaktion, Druck und Verlag: **Richard Arnold :: Kemberg (Bez. Halle a. Saale)** — Fernsprecher Nr. 203